

Partizipation – Basis für den Frieden

Frieden lernen, aber wie? Verantwortung der Wissenschaft

Ressourcen des Friedens

Frieden begreifen

Klimawandel und Sicherheit

Forschen für den Frieden

Flucht und Konflikt

Religion als Konfliktfaktor

Ziviler Widerstand

Friedenskonzepte

Konfliktherd Energie

Geopolitik



Facetten des Pazifismus

Kriegsführung 4.0

Intellektuelle und Krieg

Technikkonflikte

Konflikte zivil bearbeiten

Frieden als Beruf

Europäische Sicherheitspolitik

Kriegsgeschäfte

Medien und Krieg

Welt(un)ordnung

Frauen und Krieg



40 JAHRE Wissenschaft für den Frieden

Jubiläumssymposium und Festakt am
6. + 7. Oktober 2023 in Bonn, IDOS

PROGRAMM

W&F

Wissenschaft und Frieden

Vortrag

Panel

Impuls

Workshop

Freitag, 6. Oktober

13:30 Uhr	Foyer	Eintreffen	
14:00 Uhr	Zentralasien	Begrüßung	
14:30 Uhr	Ostasien	Konfliktsensitiver Journalismus: Wissenstransfer für Berichterstattung über Debatten und Konflikte	Vortrag
14:30 Uhr	Zentralasien	Frieden unter Sicherheit? – Die Folgen der Nationalen Sicherheitsstrategie für Friedenspolitik	Panel
15:00 Uhr	Ostasien	Reformen im Sicherheitssektorbereich – Ein Ansatz zur Erreichung eines nachhaltigen Friedens	Vortrag
15:30 Uhr	Foyer	Pause	
15:45 Uhr	Ostasien	Computergestützte Frühwarn- und Entscheidungssysteme für nukleare Bedrohungen	Vortrag
15:45 Uhr	Zentralasien	„Nicht Krieg, sondern etwas noch gewaltigeres.“ Wirtschaftssanktionen, Frieden & Menschenrechte	Panel
16:15 Uhr	Ostasien	Kognitive Assemblagen im gläsernen Gefechtsfeld	Vortrag
15:30 Uhr	Foyer	Pause	
17:00 Uhr	Ostasien	Friedliche Anwendungen der Informationsrevolution	Impuls
17:00 Uhr	Zentralasien	Peace Workers Collaborative	Panel
17:15 Uhr	Ostasien	Stand und Zukunftsperspektiven der Friedensbildung an Schulen	Impuls
17:30 Uhr	Ostasien	Praxisbericht „Unlock Europe“ – Serious Gaming in der Friedenspädagogik	Vortrag
18:00 Uhr	Foyer	Abendessen	
19:00 Uhr	Zentralasien	Festakt 40 Jahre W&F	
21:00 Uhr	Zentralasien	Geselliges Beisammensein	

Samstag, 7. Oktober

09:30 Uhr	Ostasien	Feministische Außenpolitik – eine neue Variable in der Friedens- und Konfliktforschung?!	Impuls
09:30 Uhr	Zentralasien	Historische Friedens- und Konfliktforschung – Aufgabe, Ziel und Zukunft in Diskussion	Panel
09:30 Uhr	Raum 301	„Frieden verbessert das Klima“ – Wie Konflikttransformation zur Bewältigung der Klimakrise beitragen kann	Workshop
09:30 Uhr	Westasien	Universities as Spaces for the (Re-)Production of Violence and Vulnerability	Panel
09:30 Uhr	Raum 401	Gewaltfreie Alternativen zu Krieg	Workshop
09:45 Uhr	Ostasien	Why we write: barriers to criticality in Peace Studies?	Impuls

Vortrag		Panel	Impuls	Workshop
10:00 Uhr	Ostasien	Friedensinformatik: heute und morgen		Vortrag
10:00 Uhr	Raum 501	„Feministische Friedens-Bewegung und -Forschung im Zeichen feministischer Außenpolitik“		Workshop
10:30 Uhr	Foyer	Pause		
10:45 Uhr	Ostasien	Krieg im Weltraum? Es ist mal wieder Fünf vor Zwölf.		Vortrag
10:45 Uhr	Zentralasien	Art/Peace Kunst/Frieden – 40 Jahre W&F bebildert...		Panel
11:00 Uhr	Westasien	Round Table „Quo Vadis Friedenspsychologie“		Panel
11:15 Uhr	Ostasien	Wie verifiziert man nukleare Abrüstung?		Vortrag
11:15 Uhr	Raum 401	Soziale Verteidigung im Reallabor – Praxisbedingungen und Erfahrungen in Modellregionen		Workshop
11:30 Uhr	Raum 301	Momente der Transformation zur Nachhaltigkeit: Auf der Suche nach dem Passierschein A39		Workshop
11:45 Uhr	Foyer	Pause		
12:00 Uhr	Ostasien	ELSA zieht in den Krieg – Zur Rolle der Kritik an AWS für deren Legitimationsstrategien		Vortrag
12:00 Uhr	Zentralasien	Zivilgesellschaft und die UN – Perspektiven zum multilateralen Dialog		Panel
12:00 Uhr	Westasien	(Neo-)Kolonialismus und Kalter Krieg im Sahel: Perspektiven auf afrikanische Verhandlungen		Panel
12:30 Uhr	Ostasien	Frieden und Konflikt in der digitalen Ära		Vortrag
13:00 Uhr	Foyer	Mittagspause		
14:00 Uhr	Ostasien	Grundrecht auf Energie		Vortrag
14:00 Uhr	Westasien	Menschenrecht und humanitäres Völkerrecht gegen Atomwaffen		Panel
14:00 Uhr	Raum 401	Friedenslogik anwenden – Friedensarbeit verändern		Workshop
14:00 Uhr	Raum 501	Elicitive Friedenspädagogik in polarisierenden Konflikten		Workshop
14:00 Uhr	Raum 301	Abrüsten für das Klima		Workshop
14:00 Uhr	Zentralasien	Der russische Angriffskrieg – Versuch einer politisch-soziologischen Analyse (Ukraine – Teil 1)		Panel
14:30 Uhr	Ostasien	Frieden durch System? Die Abhängigkeit außerstaatlicher Konfliktivität von Demokratiegrad und -typ		Vortrag
15:00 Uhr	Ostasien	Der Afroplanetarismus als Friedensphilosophie?		Vortrag
15:30 Uhr	Foyer	Pause		
16:00 Uhr	Raum 501	„Vom Hundertsten ins Tausendste kommen“		Workshop
16:00 Uhr	Raum 401	Die Wannseeerklärung 1971 und heute		Workshop
16:00 Uhr	Zentralasien	Den Krieg beenden, den Frieden gewinnen - Lösungsvorschläge (Podiumsdiskussion // Ukraine – Teil 2)		Panel
17:30 Uhr	Zentralasien	Verabschiedung		

Inhalt

6 Vortrag

Konfliktsensitiver Journalismus:
Wissenstransfer für Berichterstattung über
Debatten und Konflikte

6 Panel

Frieden unter Sicherheit?
Die Folgen der Nationalen
Sicherheitsstrategie für Friedenspolitik

7 Vortrag

Reformen im Sicherheitssektorbereich –
Ein Ansatz zur Erreichung eines
nachhaltigen Friedens

7 Vortrag

Computergestützte Frühwarn- und
Entscheidungssysteme für nukleare
Bedrohungen

8 Panel

„Nicht Krieg, sondern etwas noch
gewaltigeres.“ Wirtschaftssanktionen,
Frieden & Menschenrechte

8 Vortrag

Kognitive Assemblagen im gläsernen
Gefechtsfeld

9 Impuls

Friedliche Anwendungen der
Informationsrevolution

9 Panel

Peace Workers Collaborative

10 Impuls

Stand und Zukunftsperspektiven der
Friedensbildung an Schulen

10 Vortrag

Praxisbericht „Unlock Europe“ – Serious
Gaming in der Friedenspädagogik

11

Festakt 40 Jahre W&F

12 Impuls

Feministische Außenpolitik – eine
neue Variable in der Friedens- und
Konfliktforschung?!

12 Panel

Historische Friedens- und Konfliktforschung
– Aufgabe, Ziel und Zukunft in Diskussion

13 Workshop/Panel

„Frieden verbessert das Klima“ – Wie
Konflikttransformation zur Bewältigung
der Klimakrise beitragen kann

13 Panel

Universities as Spaces for the (Re-)Pro-
duction of Violence and Vulnerability

14 Workshop

Gewaltfreie Alternativen zu Krieg

14 Impuls

Why we write:
barriers to criticality in Peace Studies

15 Vortrag

Friedensinformatik: heute und morgen

15 Workshop

„Feministische Friedens-Bewegung und
-Forschung im Zeichen feministischer
Außenpolitik“

16 Vortrag

Krieg im Weltraum?
Es ist mal wieder Fünf vor Zwölf.

16 Panel

Art/Peace | Kunst/Frieden – 40 Jahre W&F bebildert...

17 Panel

Round Table „Quo Vadis Friedenspsychologie“

17 Vortrag

Wie verifiziert man nukleare Abrüstung?

18 Workshop

Soziale Verteidigung im Reallabor – Praxisbedingungen und Erfahrungen in Modellregionen

18 Workshop

Momente der Transformation zur Nachhaltigkeit: Auf der Suche nach dem Passierschein A39

19 Vortrag

ELSA zieht in den Krieg – Zur Rolle der Kritik an AWS für deren Legitimationsstrategien

19 Panel

Zivilgesellschaft und die UN – Perspektiven zum multilateralen Dialog

20 Panel

(Neo-)Kolonialismus und Kalter Krieg im Sahel: Perspektiven auf afrikanische Verhandlungen

20 Vortrag

Frieden und Konflikt in der digitalen Ära

21 Vortrag

Grundrecht auf Energie

21 Panel

Menschenrecht und humanitäres Völkerrecht gegen Atomwaffen

22 Workshop

Friedenslogik anwenden – Friedensarbeit verändern

22 Workshop

Elicitive Friedenspädagogik in polarisierenden Konflikten

23 Workshop

Abrüsten für das Klima

23 Panel

Der russische Angriffskrieg – Versuch einer politisch-soziologischen Analyse (Ukraine - Teil 1)

24 Vortrag

Frieden durch System? Die Abhängigkeit außerstaatlicher Konfliktivität von Demokratiegrad und -typ

24 Vortrag

Der Afroplanetarismus als Friedensphilosophie?

25 Workshop

„Vom Hunderdsten ins Tausendste kommen“

25 Workshop

Die Wannseeerklärung 1971 und heute

26 Panel

Den Krieg beenden, den Frieden gewinnen – Lösungsvorschläge (Podiumsdiskussion // Ukraine Teil 2)

Ostasien

Konfliktsensitiver Journalismus: Wissenstransfer für Berichterstattung über Debatten und Konflikte

06.10., 14:30–15:00 Uhr

Vortrag | Konfliktsensitiver Journalismus (KSJ) ist in Deutschland kaum bekannt. Im Mittelpunkt der KSJ-Seminare am Dortmunder Institut für Journalistik stehen wissenschaftliche Erkenntnisse, die eine verantwortungsvolle Berichterstattung über Debatten und Konflikte in deutschen Medien fördern. Diesen interdisziplinären Ansatz möchte ich vorstellen, Herausforderungen aufzeigen und fragen, wie Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung schneller für den Journalismus nutzbar gemacht werden könnten.

Sigrun Rottmann

ist Journalistin und seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik der TU Dortmund (Teilzeit). Nach dem Studium der Politikwissenschaft Volontariat bei der Frankfurter Rundschau, dann FR-Korrespondentin für Mexiko, Mittelamerika und die Karibik. Anschließend Hörfunk-Redakteurin bei der BBC in London. Fortbildungen zur Systemischen Beraterin (DGSF-Zertifikat) und Friedens- und Konfliktberaterin (Akademie für Konflikttransformation).

Zentralasien

Frieden unter Sicherheit? Die Folgen der Nationalen Sicherheitsstrategie für Friedenspolitik

06.10., 14:30–15:30 Uhr

Panel | Nun ist sie endlich erschienen, die Nationale Sicherheitsstrategie der Bundesregierung, ein Dokument, das es in dieser Form so noch nie in Deutschland gab. Das Panel wird dieses Leitdokument auf seine friedenspolitischen Implikationen hin abklopfen und diskutieren, welche Konsequenzen daraus folgen werden. Dies umfasst die Konsequenzen für die Leitlinien zur Krisenprävention der Bundesregierung, die Arbeit des gleichnamigen Beirats sowie die weitere entwicklungs- und friedenspolitische Community. Dies betrifft aber auch den zivilen Friedensdienst, die Verstetigung des Konzeptes der „Vernetzten/Integrierten Sicherheit“ und weitere Aspekte.

David Scheuing (Moderation)

Sprecher*innen auf dem Panel:

Martina Fischer (Brot für die Welt)

Tobias Debiel (INEF, Duisburg)

Jochen Steinhilber (BMZ)

Joachim Schramm (DFG-VK NRW)

Ostasien

Reformen im Sicherheitssektorbereich – Ein Ansatz zur Erreichung eines nachhaltigen Friedens

06.10., 15:00–15:30 Uhr

Vortrag | Sicherheitssektorreformen sind seit rund 30 Jahren zu einem zentralen Element der internationalen Entwicklungsarbeit und Friedenskonsolidierung geworden. Auch die deutsche Bundesregierung betont diesen Bereich. Am Beispiel von Nigeria und Moldau werden divergierende Konfliktursachen mit möglichen Lösungsansätzen der SSR beleuchtet, die einen Beitrag für eine Friedenskonsolidierung leisten können.

Annika Biallaß

ist Projektmanagerin der GS Foundation und Promovierende in der internationalen Politik.

Nina Müller

ist als Projektmanagerin bei der GS Foundation tätig. Sie ist Ethnologin und war wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) und hat zum Thema Nigerias Sicherheitsarchitektur und Polizeireform promoviert. Anschließend arbeitete sie an der Deutschen Hochschule der Polizei zum Themenfeld Bürger-Polizei-Interaktion in Deutschland unter dem Aspekt der Migration.

Ostasien

Computergestützte Frühwarn- und Entscheidungssysteme für nukleare Bedrohungen

06.10., 15:45–16:15 Uhr

Vortrag | Computergestützte Frühwarn- und Entscheidungssysteme dienen der Erkennung eines Angriffs mit Atomwaffen. Hierbei kann es aber zu Fehlalarmen kommen, bei denen nukleare Angriffe gemeldet werden, obwohl kein Angriff vorliegt. Solche Fehler könnten zu einem Atomkrieg aus Versehen führen. Immer kürzere Vorwarnzeiten erfordern den Einsatz von Techniken der KI. Da die verfügbaren Daten unsicher und unvollständig sind, können auch KI-Systeme nicht zuverlässig entscheiden.

Karl Hans Bläsius

Promotion 1986 in einem Bereich der KI an der Uni Kaiserslautern, Industrietätigkeiten bei AEG und IBM, Prof. für Wissensbasierte Systeme von 1990 bis 2017 an der Hochschule Trier. Initiator der Seiten „Atomkrieg aus Versehen“.

Jörg Siekmann

Jörg Siekmann war 1991-2006 Professor für „Informatik und Künstliche Intelligenz“ an der Universität des Saarlandes. Gründer der KI-Fachgruppe in der Deutschen Gesellschaft für Informatik (GI). 1991-2006 Direktor des von ihm mitgegründeten DFKI. 2019 zu einem der zehn einflussreichsten KI-Forscher gewählt.

Zentralasien

„Nicht Krieg, sondern etwas noch gewaltigeres.“ Wirtschaftssanktionen, Frieden & Menschenrechte

06.10., 15:45–16:45 Uhr

Panel | W&F hat die Frage der Legitimität und Wirkung von Sanktionen wiederholt behandelt. Die extreme Zunahme einseitiger Zwangsmaßnahmen durch USA und EU gegenüber einer Vielzahl von Staaten, sowie die wachsende Gegenwehr aus dem Globalen Süden erfordern eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema. Eine erste – hoffentlich auch kontrovers geführte – Debatte wollen wir mit einem Panel auf dem W&F-Symposium diskutieren.

Heiner Fechner

Ko-Vorsitzender der IALANA - Vereinigung für Friedensrecht.

Wiss. Mitarbeiter an der Universität Bremen (SFB 1342 - Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik).

Panelgäste:

Kornelia Kania (Juristin, Sprecherin der IALANA AG Sanktionen; Moderation)

Wiebke Diehl (Journalistin; Experte für den nahen & mittleren Osten)

Helmut Lohrer (Arzt, IPPNW)

Ostasien

Kognitive Assemblagen im gläsernen Gefechtsfeld

06.10., 16:15–16:45 Uhr

Vortrag | Die Bundesregierung steht derzeit in einer militärischen Praxis des gläsernen Gefechtsfelds, das von allen Parteien in der Ukraine bedient wird. Ein Feld, welches das klassische Dreigespann, zu Land, zu Wasser und in der Luft, in den Welt- und Cyberraum erweitert und neue Technologien in den Militärapparat implementieren lässt. Dies bringt erhebliche gesellschaftliche Konsequenzen mit sich, wodurch Fragen zum militärischen Einsatz Künstlicher Intelligenzen präzise reformuliert werden müssen.

Christian Heck

ist künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter für Ästhetik und neue Technologien / Experimentelle Informatik und Doktorand an der Kunsthochschule für Medien Köln. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen auf Algorithmenkritik und Ethik der Künstlichen Intelligenz mit Fokus auf Generative Systeme, ADM, IT-Sicherheitstechnologien, Kampfdrohnen und autonomen Waffensystemen.

Ostasien

Friedliche Anwendungen der Informationsrevolution

06.10., 17:00–17:15 Uhr

Impuls | Der technologische Fortschritt treibt eine erhöhte Zugänglichkeit von Informationen voran. Dies wirft eine interessante Frage für die Friedensforschung auf: wie können diese Informationen genutzt werden, um die Zusammenarbeit zwischen Staaten zu fördern.

In dieser Präsentation wird ein möglicher Einsatz vorgestellt werden, der die Rüstungskontrolle zwischen den Großmächten vorantreiben könnte: die unabhängige Verifizierung durch Dritte.

Ryan R. Swan

ist Fellow beim Bonn International Centre for Conflict Studies und Stipendiat (Promotionsstipendium) der Gerda Henkel Stiftung im Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf neuen Technologien und deren Auswirkung auf Sicherheitsdynamiken. Er schloss ein Masterstudium in Politikwissenschaften an der University of Cambridge (Trinity Hall) und ein Jurastudium an der UCLA School of Law ab.

Zentralasien

Peace Workers Collaborative

06.10., 17:00–18:00 Uhr

Panel | Practical transformations and practice of peace work in three case studies.

Andreu Ginestet

Ginestet works for peace since 1978. Artistic intuition led him to the paradoxical examination of peace through violence. Since 1988 he publishes artworks and texts for the understanding of violence, its use and best substitution with strategies. His ideas are further developed in transdisciplinary and international organizations.

Burcu Eke-Schneider

She is a peace worker from Ankara, Turkey, with a background in journalism and peace and conflict studies. Burcu initiated the “Urban Gardening Peace Project’s Peace Garden” in Wuppertal, a nature-based, micro-level and transformative peacebuilding project which received attention in both the media and research.

Asli Telli

studied political science, international relations, feature writing/freelance journalism, social anthropology and media&communications. She held research and teaching positions in Turkey, Malta, Switzerland, US, South Africa and Germany for 20+ years. She is interested in non-violent strategies in community building.

Ostasien

Stand und Zukunftsperspektiven der Friedensbildung an Schulen

06.10., 17:15–17:30 Uhr

Impuls | Seit Beginn des Kriegs gegen die Ukraine ist die Nachfrage von Schulen nach Angeboten der Friedensbildung stark angestiegen. Friedensbildung muss daher strukturell im Bildungssystem verankert werden. Gleichzeitig werden Forderungen nach mehr sicherheitspolitischer Bildung oder einer verstärkten Präsenz von Jugendoffizieren an Schulen laut. Wie soll sich die Friedensbildung in Zukunft strukturell und inhaltlich ausrichten? Welche Rolle spielt die Friedensforschung dabei?

Anne Kruck

arbeitet als Peace Education Advisor bei der Berghof Foundation.

Ostasien

Praxisbericht „Unlock Europe“ – Serious Gaming in der Friedenspädagogik

06.10., 17:30–18:00 Uhr

Vortrag | „Unlock Europe – Das Escape Game zu Frieden und Sicherheit in Europa“ verknüpft Rätselspaß mit der Vermittlung von Themenwissen und Praxiskompetenzen für ein demokratisches Miteinander. Das Projekt wird von der BKHS und dem IFSH als innovatives Format der Jugendbildung und Friedenspädagogik seit April 2023 im Metropolraum Hamburg umgesetzt. Es soll als Praxisbeispiel vorgestellt werden, um davon ausgehend Potentiale und Herausforderungen von Serious Games in der Friedenspädagogik zu diskutieren.

Alisa Rieth

ist bei der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung als Projektmanagerin von „Unlock Europe“ tätig. Sie hat Politikwissenschaften sowie Internationale Studien und Friedens- und Konfliktforschung in Marburg, Den Haag und Frankfurt am Main studiert.

Merle Strunk

ist Historikerin mit dem Schwerpunkt der Wissensvermittlung in Museen. Sie ist aktuell Referentin für Bildung und Vermittlung in der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung.

40 Jahre W&F – 40 Jahre Wissenschaft für den Frieden

06.10., 19:00–21:00 Uhr

Festakt

Die Zeitschrift »Wissenschaft und Frieden« wurde 1983 gegründet, ihre erste Ausgabe erschien im Oktober (damals noch als »Informationsdienst Wissenschaft und Frieden«). Seither sind über 160 Ausgaben und mehr als 2.500 Artikel erschienen, mehrere hundert Autor*innen haben für die Zeitschrift geschrieben – ein Grund zu feiern, das Geleistete kritisch zu würdigen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.
Zeit also für einen Festakt zum 40. Jubiläum.

Programm

Begrüßung

Dr. Regine Mehl / Dr. Michaela Zöhler

Grußworte

Bürgermeisterin Nicole Unterseh (Bonn),
Herausgeberorganisationen von W&F, und weitere

Wissenschaftshistorischer Dialog: Friedensforschung – woher und wohin?

Prof. em. Dr. Eva Senghaas-Knobloch und
PD Dr. Jürgen Altmann im Gespräch

Impulse und Dankesworte

Paul Schäfer, Dr. Michaela Zöhler
und David Scheuing

Empfang und Ausklang

bei Snacks und Getränken



40 JAHRE Wissenschaft
für den Frieden

Ostasien

Feministische Außenpolitik – eine neue Variable in der Friedens- und Konfliktforschung?!

07.10., 09:30–09:45 Uhr

Impuls | Seit Schwedens Implementierung haben weitere Staaten eine feministische Außenpolitik (FFP) etabliert. Muss zwischen dem theoretischen Konstrukt der FFP und den praktischen Policy-Ansätzen unterschieden werden, so wird im Beitrag ersteres beleuchtet. Hierbei baut die FFP auf Konzepten der (feministischen) IB sowie der Friedens- und Konfliktforschung (FKF) auf. Folglich soll der Betrag der Frage nachgehen, inwiefern die FFP eine neue Variable in der FKF darstellt und Einfluss auf zukünftigen Entwicklungen der FKF nehmen könnte.

Lena Wittenfeld

hat im März 2023 ihren politikwissenschaftlichen Master in „Democratic Governance and Civil Society“ an der Universität Osnabrück abgeschlossen. Im Zuge ihres Studiums hat sie ihren Schwerpunkt auf Themen der Internationalen Beziehungen im Querschnitt zu den Gender Studies gelegt. Folglich ist Lena vor allem an Fragen der feministischen IB, der Außen- und Sicherheitspolitik, den feministischen Theorien und in Bezug auf intersektionale Feminismen interessiert.

Zentralasien

Historische Friedens- und Konfliktforschung – Aufgabe, Ziel und Zukunft in Diskussion

07.10., 09:30–10:30 Uhr

Panel | Wo steht die Historische Friedens- und Konfliktforschung heute, was sind ihr Sinn, Ziel und Zukunft? Welche intergenerationellen, interdisziplinären oder auch epochenübergreifenden Forschungs-/Verschiebungen stehen an und müssten diskutiert werden? Wohin führen neue Zugriffe und wozu betreiben wir Historische Friedensforschung? Aus Anlass der gerade erschienenen aktuellen Standortbeschreibung (Gerster, Hansen, Schregel 2023) soll dieses Gespräch unter Einbezug des Publikums diesen Fragen für heute und in Zukunft nachgehen.

David Scheuing (Moderation)

Corinna Hauswedell

ist Historikerin und Friedensforscherin mit Schwerpunkt auf den Nordirlandkonflikt. Sie ist Mitbegründerin der Informationsstelle Wissenschaft und Frieden e.V. (IWIF) und langjähriges Vorstandsmitglied von W&F.

Dorotheé Goetze

ist Historikerin an der Mittuniversitetet in Schweden und hat zu frühneuzeitlichen Friedensverhandlungen, besonders zum Westfälischen Friedenskongress, geforscht.

Raum 301

„Frieden verbessert das Klima“ – Wie Konflikttransformation zur Bewältigung der Klimakrise beitragen kann

07.10., 09:30–11:00 Uhr

Workshop/Panel | In dieser Fishbowl-Diskussion geht es neben der kritischen Bestandsaufnahme der Klima-Konflikt-Risiken vor allem um positive Synergien, wie Friedens- und Konfliktarbeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen kann und wie sich Klimapolitik für den nachhaltigen Frieden nutzen lässt. Das Fishbowl-Format ist als offener Austauschraum gedacht.

Dieser Workshop wird integriert mit dem Workshop „Momente der Transformation zur Nachhaltigkeit“ (11.30-13.00) gedacht.

Jürgen Scheffran

ist Professor für Integrative Geographie an der Universität Hamburg und leitet die Forschungsgruppe Klimawandel und Sicherheit im Klima-Cluster CLICCS. Er ist Mitglied der Redaktion von W&F.

Daniela Pastoors

...ist fasziniert davon, wie Erhalten, Entfalten und Gestalten in sozial-ökologischen Transformationsprozessen zusammenspielen.

...erkundet, wie Friedens- und Konfliktarbeit ein Gutes Leben für alle unterstützen kann.

Westasien

Universities as Spaces for the (Re-)Production of Violence and Vulnerability

07.10., 09:30–11:00 Uhr

Panel | In this panel, we are going to discuss how universities are both producing and reproducing vulnerabilities resulting from cultural and epistemic violence and a modern/colonial system, respectively, from a conflict transformation perspective, thereby referring to a set of case studies.

Viktorija Ratković (Moderation)
University of Klagenfurt

Panelists:

Victoria Fontan
American University of Afghanistan

Adham Hamed
Austrian Center for Peace

Mamusu Kallon

Juliana Krohn
University of Innsbruck

Gewaltfreie Alternativen zu Krieg

07.10., 09:30–11:00 Uhr

Workshop | In dem Workshop soll es darum gehen, sich verschiedene Alternativen, die aus Friedensforschung und Friedensbewegung sowie durch Praktiker*innen der Zivilen Konfliktbearbeitung entwickelt wurden, anzuschauen. Insbesondere soll es um Soziale Verteidigung und um Ziviles Peacekeeping gehen.

Die Fragestellungen sind:

- Welche Relevanz haben diese Ansätze für die aktuellen politischen Entwicklungen?
- Was kann Friedensforschung beitragen, sie weiter zu entwickeln?

Christine Schweitzer

Studium der Ethnologie u.a. in Köln; Promotion 2009 an der Universität Coventry; Arbeit u.a. bei Nonviolent Peaceforce; derzeit Geschäftsführerin beim Bund für Soziale Verteidigung und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung. Ihre Schwerpunkte sind Zivile Konfliktbearbeitung, Soziale Verteidigung, gewaltfreie Intervention in gewaltsame Konflikte und ziviles Peacekeeping.

Why we write: barriers to criticality in Peace Studies

07.10., 09:45–10:00 Uhr

Impuls | Peace studies has long been considered an inherently critical endeavour, but how this criticality should be emulated beyond rejecting the normalcy of war and pursuing peace has been heavily debated. While the last two decades of peace research have shown increased willingness to engage with critical approaches, many have lamented the depoliticised and deradicalized ways these have been employed – improving rather than transforming international peacebuilding efforts. Drawing on a range of interviews with prominent critical peace scholars, this article explores how the rationales and understandings of researchers encourage an ‘uncritical critique’ of peace, which is further exacerbated by the performances of the neoliberal academy itself.

Aidan Gnoth

is a postdoctoral researcher at Philipps University, Marburg.

Friedensinformatik: heute und morgen

07.10., 10:00–10:30 Uhr

Vortrag | Die Rolle der Informatik in der Friedens- und Konfliktforschung hat sich durch die Digitalisierung der Gesellschaft gewandelt. Wie beeinflussen die Artefakte der Informatik Kriege und Konflikte? Welche Fragen bewegen die Friedensinformatik aktuell und in Zukunft? Auf diese Fragen möchte der Beitrag eingehen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsfragen geben.

Thea Riebe

ist Postdoktorandin am Lehrstuhl Wissenschaft und Technik für Frieden und Sicherheit (PEASEC) an der Technischen Universität Darmstadt und forscht zu Technikfolgenabschätzung und Dual-Use in der Mensch-Computer Interaktion.

Anja-Liisa Gonsior

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am PEASEC. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen autonome Waffensysteme, Meaningful Human Control, (Cyber-)Rüstungskontrolle sowie kritischen Sicherheitsstudien.

Stefka Schmid

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am PEASEC. Ihre Forschungsinteressen sind Innovationspolitiken als Gegenstand kritischer Sicherheitsstudien, die naturwissenschaftlich-technische Friedens- und Konfliktforschung sowie Mensch-Computer-Interaktion in Krisenszenarien.

„Feministische Friedens-Bewegung und -Forschung im Zeichen feministischer Außenpolitik“

07.10., 10:00–12:00 Uhr

Workshop | Der Workshop ist Teil der Bemühung, „Feministische Friedensforschung“ zu institutionalisieren. Dabei sollen hier in Form eines World Cafés der Status Quo ermittelt und gemeinsam Überlegungen angestellt werden, wie Friedensforschung und -politik feministischer werden können.

Hannah Neumann

ist Theaterwissenschaftlerin und mit Fragen zu Aktivismus, Frauenrechten sowie -solidarität beschäftigt.

Christine Buchwald

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für Didaktik an der Hochschule Rhein-Waal.

Patricia Konrad

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg im Fachbereich Politikwissenschaft.

Victoria Scheyer

promoviert an der Monash University in Melbourne. Bis 2022 Ko-Vorsitzende der deutschen WILPF-Sektion.

RyLee Hühne

lehrt und forscht als queer-feministische Person an der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn.

Ostasien

Krieg im Weltraum? Es ist mal wieder Fünf vor Zwölf.

07.10., 10:45–11:15 Uhr

Vortrag | 1983 hat U.S. Präsident Ronald Reagan das Raketenabwehr-Programm SDI auf den Weg gebracht mit der Begründung, die Bevölkerung der USA vor einer atomaren Vernichtung schützen zu wollen. Naturwissenschaftler/innen aus aller Welt haben davor gewarnt, dass ein solches Ziel unter den gegebenen technischen Rahmenbedingungen nicht erreichbar ist. In Deutschland hat die Auseinandersetzung mit dem SDI-Programm dazu geführt, dass sich Naturwissenschaftler/innen verstärkt als Teil der Friedensbewegung organisiert haben. Die Gründung der Zeitschrift Wissenschaft und Frieden ist dadurch maßgeblich beeinflusst worden. Der Vortrag soll die Entwicklung der Weltraumrüstung in den letzten 40 Jahren nachzeichnen, die heutigen Herausforderungen für die Rüstungskontrolle aufzeigen und die Möglichkeiten der Naturwissenschaftler/innen beleuchten, Einfluss gegen eine Bewaffnung und für eine zivile Nutzung des Weltraums zu nehmen.

Dieter Engels

ist Astrophysiker, Gastwissenschaftler an der Universität Hamburg, Mitglied der NaturwissenschaftlerInnen Initiative „Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit“.

Zentralasien

Art/Peace | Kunst/ Frieden - 40 Jahre W&F bebildert...

07.10., 10:45–11:45 Uhr

Panel | W&F has featured many artists over the course of the last 40 years – this panel aims at bringing together a number of those writers, photographers, painters etc. in a fruitful discussion about the value and challenges of art in peace and conflict.

Brad Evans (Moderation)

Panelists:

Chantal Meza

is a painter. She has been featured in W&F 1/2022 with artwork on disappearance and the lasting impact of violence and perpetrators.

Vitalis Neufeld

is a photographer and videographer. His work on healing through embodied experience was featured in W&F 2/2021.

Christine Andrä

is a researcher on conflict transformation through trauma work by means of textile work. Art/work from this research has been featured in W&F 4/2019.

Andreu Ginestet

is a sculptor and photographer who has been working for peace since 1978. He publishes artworks and texts for the understanding of violence, its use and strategies to substitute it.

Round Table „Quo Vadis Friedenspsychologie“

07.10., 11:00–12:00 Uhr

Panel | Das Forum Friedenspsychologie ist einer der Trägervereine von W&F, einer Zeitschrift von friedensbewegten Wissenschaftler:innen für Menschen, für die die Erhaltung und Wiederherstellung von Frieden überall in der Welt ein zentrales Anliegen ist. Die Psychologie als akademische Disziplin spielt für Inhalte von W&F allerdings eine eher randständige Rolle. „Quo Vadis Friedenspsychologie“ möchte diskutieren, ob und wenn ja warum dem so ist, und wie ggf. ein Veränderung herbeigeführt werden kann.

Roundtable

Klaus Boehnke

Klaus Harnack

Stefanie Hechler

Ruth Dittmann

Janine Dieckmann

Frank Eckerle

Wie verifiziert man nukleare Abrüstung?

07.10., 11:15–11:45 Uhr

Vortrag | Weltweit gibt es etwa 12.500 Kernwaffen unter der Kontrolle von neun Staaten. Da diese Waffen eine existentielle, weltweite Bedrohung darstellen, ist globale nukleare Abrüstung ein Ziel im allgemeinen Interesse. Wie genau dieses Ziel erreicht werden kann, ist ein umstrittenes Thema und hängt stark von den internationalen politischen Gegebenheiten ab. Dennoch ist klar, dass nachhaltige nukleare Abrüstung verifizierbar, das heißt überprüfbar, sein muss. Wie diese Verifikation gestaltet werden sollte, wirft jedoch noch Fragen auf. Dieser Beitrag beleuchtet einige der Kernherausforderungen und stellt dazugehörige Lösungsansätze aus der naturwissenschaftlichen Friedensforschung vor.

Lukas Rademacher

ist Doktorand in der Forschungsgruppe ‚Nuclear Verification and Disarmament (NVD)‘ im Fachbereich Physik an der RWTH Aachen. Dort forscht er zur Rekonstruktion der Betriebshistorien von Nuklearreaktoren mittels nuklearer Archäologie. Er ist außerdem Mitarbeiter im interdisziplinären Forschungsprojekt ‚VeSPoTec - Verifikation in einer komplexen und unvorhersehbaren Welt: Soziale, politische und technische Prozesse‘.

Raum 401

Soziale Verteidigung im Reallabor - Praxisbedingungen und Erfahrungen in Modellregionen

07.10., 11:15–13:15 Uhr

Workshop | Das Konzept der Sozialen Verteidigung ist wieder da! Die bundesweite Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ versucht sie nicht nur konzeptionell zu beleben, sondern auch sie in Modellregionen praktisch umzusetzen. Damit betreten die Aktiven beim Transfer von der Theorie in die Praxis politisch absolutes Neuland. In dem Workshop werden die lokalen Aspekte einer Umsetzung ebenso beleuchtet wie die Herausforderungen auf Bundesebene.

Nele Anslinger

ist die Kampagnenkoordinatorin der Kampagne „Soziale Verteidigung voranbringen“. Sie hat in Marburg mit den Schwerpunkten zivile Konfliktbearbeitung und Friedenspädagogik studiert.

Stephan Brües

ist Mitarbeiter der Modellregion Oberrhein und Ko-Vorsitzender des Bund für Soziale Verteidigung.

Jochen Neumann

ist Mitglied im Initiativkreis der Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“, verantwortlich für die Modellregion Wendland. Er ist Geschäftsführer der KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Raum 301

Momente der Transformation zur Nachhaltigkeit: Auf der Suche nach dem Passierschein A39

07.10., 11:30–13:00 Uhr

Workshop | Der Workshop will Dialogmomente schaffen, in denen konstruktiver Diskurs und Meinungsbildung über Transformationspfade zur Nachhaltigkeit gefördert werden. Im Nachgang der künstlerischen Methodik reflektieren und diskutieren wir, wie diese Erfahrungen und das neu generierte Wissen potentiell gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können. Dieser Workshop wird integriert mit dem Workshop „Frieden verbessert das Klima“ (09.30-11.00) gedacht.

Rebecca Froese

ist Mitarbeiterin am Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung und am Institut für Politikwissenschaften an der Universität Münster.

Melanie Hussak

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Friedensinstitut Freiburg/Evangelische Hochschule Freiburg.

Daniel Bucurescu

In seiner künstlerischen Arbeit sucht er nach einem erweiterten KUNST-Begriff und besonders nach neuen Kontextualisierungen von KUNST und klassischer Musik.

Ostasien

ELSA zieht in den Krieg – Zur Rolle der Kritik an AWS für deren Legitimationsstrategien

07.10., 12:00–12:30 Uhr

Vortrag | Im Vortrag soll zunächst das Forschungsprojekt „Meaningful Human Control“ (MEHUCO) vorgestellt werden. Danach soll den Fragen nachgegangen werden, welche Rolle eine bestimmte Kritik an Autonomen Waffensystemen für den aktuellen Hype um Konzepte einer verantwortungsvollen und vertrauenswürdigen KI im militärischen Kontext gespielt hat und wie sich eine Kritik dementsprechend neu ausrichten könnte.

Jens Hälterlein

ist Wissenschafts- und Technikforscher und beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit den gesellschaftlichen Dimensionen von digitalen Sicherheitstechnologien. Seit Mai 2022 arbeitet er im Teilprojekt „Schwarmtechnologien. Kontrolle und Autonomie in komplexen Waffensystemen“ des Forschungsverbunds „Meaningful Human Control. Autonome Waffensysteme zwischen Regulation und Reflexion“ (MEHUCO) an der Universität Paderborn.

Zentralasien

Zivilgesellschaft und die UN – Perspektiven zum multilateralen Dialog

07.10., 12:00–13:00 Uhr

Panel | Seit über 75. Jahren bietet das UN-System ein Forum zur multilateralen Konfliktregelung und hat wichtige Erfolge erzielt: etwa bei Abkommen zur Rüstungsbeschränkung, Einsätzen zur Friedenssicherung und Nothilfe. Doch auch nicht-staatliche Akteure spielen eine bedeutende Rolle in der Ausgestaltung des UN-Systems. Wie sehen wirksame Ansatzpunkte für zivilgesellschaftliches, friedenspolitisches Engagement mit Bezug zum Völkerrecht aus?

Susanne Schmelter (Moderation)

Andreas Zumach: Zivilgesellschaft und die UN – Hintergrund und Rahmenbedingungen

Maria Hartmann: Über Weltgerichtbarkeit hinaus – die Aufarbeitung des Syrienkonflikt als globaler Einschnitt

Andreas Zumach

war langjähriger UN-Korrespondent u.a. für die taz. Er hat vielfach zur Politik in und Gestaltung der UN publiziert.

Maria Hartmann

ist wiss. Mitarbeiterin am Zentrum für Konfliktforschung in Marburg. Sie promoviert zu Dissidenz, Menschenrechtsbewegungen und Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft.

Westasien

(Neo-)Kolonialismus und Kalter Krieg im Sahel: Perspektiven auf afrikanische Verhandlungen

07.10., 12:00–13:00 Uhr

Panel | Das Panel ist in fünf Beiträge aufgeteilt und vereint verschiedene Blickwinkel auf die sicherheitspolitische sowie ökonomische Lage in der Sahelzone. Der erste Beitrag untersucht den aktuellen Stand der westeuropäischen und amerikanischen Herrschaft in der Sahelzone. Der zweite überprüft die Alternative durch „Wagner“, der Dritte analysiert die zivil-militärische Komponente der UN-Missionen. Im vierten Beitrag wird die Rolle der humanitären Organisationen und im Letzten die Zukunft der Zone untersucht.

Dolly Katiutia Alima Afoumba

promoviert an der Philipps-Universität Marburg im Fachbereich Neue Geschichte und ist Stipendiatin der Friedrich Ebert Stiftung.

Darja Wolfmeier

ist Doktorandin an der Universität Bayreuth und Junior Fellow an der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS).

Charles Tchoula

ist Doktorand an der Philipps-Universität Marburg und assoziiertes Mitglied des Integrierten Graduiertenkollegs Marburg.

Ostasien

Frieden und Konflikt in der digitalen Ära

07.10., 12:30–13:00 Uhr

Vortrag | Digitale Technologien, insbesondere soziale Medien und Cyberfähigkeiten, haben soziale Beziehungen, gesellschaftliche Strukturen und politische Dynamiken grundlegend verändert. Menschen kommunizieren, diskutieren, argumentieren und interagieren in diesem digitalen Zeitalter mit anderen auf der ganzen Welt. Dieser Vortrag führt zunächst in die digitale Welt ein und diskutiert, wie sich das Konzept der Gewalt konzeptionell in der digitalen Ära verändert hat und welche Konsequenzen das für die Erforschung haben könnte. Weiter zeigt der Vortrag auf, wie Konflikt und Gewalt in ihrer Entstehung und Dynamiken durch ihre digitale Einbettung verändert werden, bevor diskutiert wird, welche Chancen sich hiermit auch für die Prävention und Aufarbeitung ergeben.

Timothy Williams

hat eine Juniorprofessur für Unsicherheitsforschung und gesellschaftliche Ordnungsbildung in der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften der Universität der Bundeswehr München.

Ostasien

Grundrecht auf Energie

07.10., 14:00–14:30 Uhr

Vortrag | Die Regierungskoalition sollte Energie als begrenzt verfügbares gesellschaftliches Gut zukünftig von Grund auf neu bewerten und dabei mehr Fortschritt wagen: mit einem Sockelbetrag an kostenfreier Energie, einer „Bürgerenergie“, und mit der Besteuerung eines erhöhten Endenergieverbrauchs. Die Werkzeuge dazu sind eine gesetzliche Energieerklärung und das Lenkungsinstrument Energieverbrauchssteuer.

Wolfgang Send

ist Physiker und war von 1976 bis 2009 Wissenschaftler beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Göttingen. Von 1985 bis 2003 Vorlesungen zur Aerodynamik des Tierflugs. 1983 Mitbegründer der Friedensinitiative „Mainzer 23“. Autor zu friedenspolitischen Themen in den 1980er Jahren. 1996 Gründer der Firma ANIPROP GbR, die Geräte zur Physik des Fliegens baut. Seit 2009 Beratertätigkeit für die private Wirtschaft.

Westasien

Menschenrecht und humanitäres Völkerrecht gegen Atomwaffen

07.10., 14:00–15:00 Uhr

Panel | Atomwaffen haben in dem aktuellen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine eine unerwartete Aktualität erhalten. Der russische Präsident Putin hat seit Kriegsbeginn wiederholt in öffentlichen Erklärungen auf die Nuklearstrategie Russlands hingewiesen, die im Falle der Existenzgefährdung des Staates den Einsatz der Atomwaffen vorsieht. Die damalige Verteidigungsministerin Deutschlands Kamp-Karrenbauer drohte im Oktober 2021 öffentlich Russland mit dem Einsatz von Atomwaffen im Rahmen der NATO-Abschreckungsstrategie. Die aktuelle Zuspitzung der Problematik gibt Veranlassung, sich vertieft mit dem Thema auseinander zu setzen und dazu beizutragen, Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht wieder verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Lucas Wirl

ist Vorsitzender der IALANA – Vereinigung für Friedensrecht.

Norman Paech

ist Professor em. für Politikwissenschaft und für Öffentliches Recht an der Universität Hamburg.

Bernd Hahnfeld

ist Richter im Ruhestand und aktiv bei der IALANA.

Raum 401

Friedenslogik anwenden – Friedensarbeit verändern

07.10., 14:00–15:30 Uhr

Workshop | Friedenslogik praktisch zu verkörpern und einer solchen Haltung gemäß zu handeln, fällt nicht immer leicht. Dieser Workshop soll interaktiv der Frage nachgehen, was das friedenslogische Prinzip der Fehlerfreundlichkeit in der (eigenen) Friedensarbeit bedeutet. Im Mittelpunkt steht die Intention, rassistus- und machtkritische Impulse besser zu integrieren. Wie kann ein selbstkritisch-reflexives Grundverständnis von Friedensarbeit in unterschiedlichen Praxisfeldern umgesetzt und wirksam werden?

Cora Bieß

ist Referentin im Projekt „Friedensarbeit verändern – Rassismus- und machtkritisches Denken und Handeln in der Zivilen Konfliktbearbeitung“ bei der PZKB.

Hanne-Margret Birckenbach

ist Friedensforscherin, Trägerin des diesjährigen Göttinger Friedenspreises und Autorin des Buches „Friedenslogik verstehen“.

W&F

Wissenschaft und Frieden

Vierteljahrszeitschrift für Friedenspolitik, Friedensforschung und Friedensbewegung.

Seit 1983.

Raum 501

Elicitive Friedenspädagogik in polarisierenden Konflikten

07.10., 14:00–15:30 Uhr

Workshop | Mit Hilfe von Ansätzen der Elicativen Konfliktbearbeitung öffnen wir einen Raum, um eigenen Konflikten nachzuspüren, in denen sich gesellschaftliche Spaltungsdynamiken zeigen. Durch erfahrungsbasierte Methoden verbinden wir die persönlichen und systemische Dimensionen dieser Konflikte und gewinnen kontextspezifische Orientierung für transformative Schritte. Wir reflektieren den gemeinsamen Lernprozess mit Blick auf unsere eigene Forschung und (pädagogische) Praxis in polarisierenden Konflikten.

Annalena Gropp

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedensakademie Rheinland-Pfalz an der RPTU Kaiserslautern-Landau im Forschungsschwerpunkt Friedenspädagogik.



Abrüsten für das Klima

07.10., 14:00–15:30 Uhr

Workshop | Militär, Rüstungsindustrie und Krieg verursachen ungeheure Mengen an Treibhausgasen. Laut einer Berechnung der britischen Wissenschaftler*innen Stuart Parkinson und Linsey Cottrell belaufen sich die Emissionen aus Rüstungsindustrie und Militär auf 5,5% des weltweiten Ausstoßes. Trotzdem blieb der CO₂ „Stiefelabdruck“ von Militär und Krieg lange unter dem Radar von Politik, Wissenschaft und Verteidigungssektor. Der Workshop stellt die Frage, wie Klimagerechtigkeit und Frieden zusammengehen.

Angelika Claußen

ist Covorsitzende der deutschen IPPNW-Sektion und Europavorsitzende IPPNW, Sie koordiniert und vertritt die Arbeit der deutschen IPPNW zum Thema Frieden und Atomwaffenverbot, Atomausstieg sowie Klima und Krieg; Master in Friedenswissenschaften; Mehrere Artikel zum Thema „Abrüsten um das Klima zu retten“, zuletzt: Das 1,5 Grad Ziel in Gefahr: Der Ukrainekrieg und seine Klimabilanz.

jetzt
abonnieren!

Der russische Angriffskrieg - Versuch einer politisch-soziologischen Analyse (Ukraine - Teil 1)

07.10., 14:00–16:00 Uhr

Panel | Ein Panel, das sich intensiver mit der Analyse der Ursachen des Krieges und seiner internationalen Einordnung beschäftigt. Es soll in Form eines Expert*innengesprächs stattfinden.

Paul Schäfer (Moderation)

Panelisten:

Klaus M. Schlichte

Zur Politischen Soziologie des Krieges
(Universität Bremen)

Klaus Dörre

Kampf um eine neue Weltordnung
(Universität Jena)

Klaus M. Schlichte

ist seit 2010 Professor für Internationale Beziehungen und Weltgesellschaft an der Universität Bremen. Gegenwärtig forscht er zu drei Themen: Wissen in der deutschen Sicherheitspolitik, soziale Dynamiken in afrikanischen Gesellschaften, und kriegerische Konflikte.

Klaus Dörre

ist seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Ostasien

Frieden durch System? Die Abhängigkeit außerstaatlicher Konfliktivität von Demokratiegrad und -typ

07.10., 14:30–15:00 Uhr

Vortrag | Das demokratische Kriegsverhalten ist seit über 30 Jahren Gegenstand der demokratiezentrierten Friedens- und Konfliktforschung. Das binäre Demokratie-Autokratie-Konzept vieler Democratic Peace-Studien muss jedoch dringend disaggregiert werden, um subtilere Einsichten zum Einfluss von Demokratiequalität und -typ auf die Konfliktivität zu gewinnen. Im Sinne eines Constitutional Engineering werden hier Polity-Empfehlungen zur Gestaltung von Demokratien zwecks optimaler Friedenssicherung abgegeben.

Tim Schmidt

ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Methoden der Politikwissenschaft unter Berücksichtigung der Demokratie- und politischen Sozialisationsforschung, Institut für Politikwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Ostasien

Der Afroplanetarismus als Friedensphilosophie?

07.10., 15:00–15:30 Uhr

Vortrag | In diesem Beitrag wird die Hypothese aufgestellt, dass eine Aufarbeitung der (post-)kolonialen Geschichte Afrikas aus der Perspektive der politischen Philosophie die Grundlage für die Entwicklung eines adäquaten Friedenskonzepts für den Planeten sein könnte. Die Idee eines Friedens, der als Reparation definiert wird, könnte einen signifikanten Beitrag zu den aktuellen Debatten über die Schaffung eines Weltfriedens leisten.

Korassi Téwéché

interessiert sich für Philosophie, Kunst - Fotografie, Film - und afrikanische (post-)koloniale Geschichte. Er ist Doktorand und schreibt seine Dissertation über die Idee einer planetarischen Gerechtigkeit als Kritik am absoluten Eigentumsrecht aus den Werken des kamerunischen Philosophen A. Mbembe. Sein letzter Artikel „De-fetishizing restitutions! On the Ethical Stakes of Restitutions Debate“ ist in der Ausgabe 2/2023 der Zeitschrift Forum Wissenschaft erschienen.

Raum 501

„Vom Hundertsten ins Tausendste kommen“

07.10., 16:00–17:30 Uhr

Workshop | Aus Europas offensichtlicher Amnesie zum Geschichtsjubiläum des 28. Juni 2019 (Versailles), wobei ihm von den feiernden Amerikanern vor Ort ein Spiegel vorgehalten wurde, bildete sich die transnationale Aufarbeitungsinitiative Aufa100. Folgerichtig orientiert sie sich an Jubiläen der „ersten Nachkriegszeit“. Es ist hochspannend, Tag für Tag die damaligen Ereignisse nachzuvollziehen. Unterschiedliche Sichtweisen darauf werden mit dem Versuch einer Entideologisierung der Historiographie verbunden.

Mit diesem Beitrag stellt sich die transnationale Kommission für Aufarbeitung und Erinnerungskultur ab 1914 vor. Im Vortrag werden unterschiedliche Sichtweisen auf die Zwischenkriegszeit mit dem Versuch einer Entideologisierung der Geschichtsschreibung verbunden.

Peter de Bourgraaf

(Master of Peace and Security Studies, Hamburg University) is the founder and director of the Berlin/Amsterdam-based Aufa100 – transnational commission for reappraisal and commemorative culture from 1914. With Central European publishers, the independent historian and lecturer from the Netherlands produced German and English-language monographs such as „Hundert Jahre Urkatasrophe. Der Kolonialvertrag 1919 (2018).“

Raum 401

Die Wannseelerklärung 1971 und heute

07.10., 16:00–17:30 Uhr

Workshop | In diesem Workshop, zu dessen Vorbereitung von den TeilnehmerInnen die Wannseelerklärung gelesen sein sollte, soll die Erklärung anhand ihrer vier Kritik-Dimensionen (Gewaltkritik, Herrschaftskritik, Ideologiekritik und Kritik der politischen Ökonomie) sowohl auf den historischen Hintergrund hin, wie auf die aktuellen Verhältnisse bezogen, diskutiert werden. Dies soll einleitend verdeutlicht und durch Moderation in der ersten Hälfte fokussiert werden. Sodann soll die Möglichkeit zu einem Austausch der TeilnehmerInnen über den vorgegebenen Rahmen hinaus gegeben werden. Damit soll in diesem Workshop zentral die Frage diskutiert werden, welche Friedensforschungen wir für die Zukunft brauchen.

Michael Berndt

ist Oberstudienrat für Musik und „Politik und Wirtschaft“ in Nordhessen, Privatdozent für Politikwissenschaft an der Universität Osnabrück und Mitglied des AK herrschaftskritische Friedensforschung der AFK.

Den Krieg beenden, den Frieden gewinnen - Lösungsvorschläge (Podiumsdiskussion // Ukraine Teil 2)

07.10., 16:00–17:30 Uhr

Panel | In der Paneldiskussion wird es um Beiträge aus Friedensforschung und Friedensbewegung zu einer diplomatischen Lösung des Gewaltkonflikts und um Ideen/Vorschläge für eine Friedensordnung „danach“ gehen. Im ersten Teil soll es um die sehr unterschiedlichen Überlegungen gehen, wie überhaupt ein Friedensschluss erreicht werden kann. Welche Rolle spielen dabei externe Akteure?

In der zweiten Hälfte werden sich die Panelgäste der Frage zuwenden, wie eine diplomatische Beendigung des Krieges aussehen könnte. Inwieweit können Erkenntnisse der Friedensforschung zu den Prinzipien friedlicher Konfliktlösung Anwendung finden? Schließlich steht die Frage an, wie eine künftige Europäische Friedensordnung zu denken und auszugestalten ist.

Corinna Hauswedell (Moderation)

Panelgäste:

Kathrin Vogler (MdB)

Thomas Nielebock (Uni Tübingen)

Tobias Debiel (INEF, Duisburg)

Die Tagung „Wissenschaft für den Frieden“ findet statt im

German Institute of Development and Sustainability (IDOS)

Tulpenfeld 6, 53113 Bonn

Anreise

Das German Institute of Development and Sustainability (IDOS) erreichen Sie am besten mit den Regionalzügen RE 5/RB 26/RB 48 aus Richtung Koblenz oder Köln über die **Haltestelle Bonn UN-Campus**.

Fußläufig sind es noch circa 7 Minuten. Sie folgen der Genscherallee, überqueren die Hauptstraße B9 und nehmen die erste Einfahrt auf der rechten Straßenseite.

Von Bonn Hauptbahnhof nehmen Sie am besten die U-Bahn-Linien U16, U63 und U 66 sowie mit den Buslinien 610 und 611 ab Hauptbahnhof / ZOB bis **Haltestelle Heussallee / Museumsmeile**.

Die Busse halten in der Heussallee an der Haltestelle Heussallee / Museumsmeile, direkt am Zugang zum Bürokomplex ‚Tulpenfeld‘ (Fahrzeit ca. 7 Minuten).

Vom ICE Bahnhof Siegburg / Bonn verkehrt die Stadtbahn-Linie U 66 zur U-Bahn-Haltestelle Heussallee / Museumsmeile (Fahrzeit ca. 30 Minuten).

Vom Flughafen Köln / Bonn verkehrt ein Schnellbus (SB 60) innerhalb von 33 Minuten zum Hauptbahnhof Bonn.

Fahrplanauskunft des Verkehrsbund Rhein Sieg (VRS):

<https://www.vrsinfo.de>

Kinderbetreuung

Kinderbetreuung kann organisiert werden. Eltern, die diese in Anspruch nehmen würden, melden sich bitte direkt beim Konferenzteam bzw. geben dies bei der Anmeldung an.

„Ich glaube unbedingt daran, dass Wissenschaft und Friede schließlich über Unwissenheit und Krieg triumphieren und die Völker der Erde übereinkommen werden, nicht zu zerstören, sondern aufzubauen.“

Louis Pasteur (1822 - 1895),
französischer Chemiker und Mikrobiologe

W&F

Wissenschaft und Frieden

Jubiläumssymposium und Festakt am 6. + 7. Oktober 2023 in Bonn, IDOS